Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden

Band: 69 (1930-1931)

Rubrik: Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens in Chur : Vereinsjahr 1930/31

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens in Chur

⟨Vereinsjahr 1930/31⟩

Vorstand:

Präsident:	Prof. *Alfred Kreis.*
Vizepräsident:	Prof. Dr. *Karl Merz.*
Aktuar:	Prof. Dr. *J. Niederer.*
Kassier:	Dr. med. *B. Meisser.*
Bibliothekar:	Stadtpräsident Dr. *A. Nadig.*
Assessoren:	*Carl Coaz* †.
	Prof. Dr. *Karl Hägler.*

Sitzungen und Veranstaltungen

(1084.—1094. Sitzung seit der Gründung 1825):

1. *16. Oktober 1930:* Vortrag von Dr. Jung, Basel: «Der Mineralstoffwechsel in seiner Abhängigkeit von den Vitaminen» (mit Filmdemonstration).
2. *29. Oktober 1930.* Öffentlicher Filmvortrag von Prof. Dr. Siedentopf aus Jena: «Das mikroskopische Filmbild im Dienste der Forschung».
3. *19. Oktober 1930.* Geschäftssitzung. Wahlen. Vortrag von Prof. A. Kreis: «Johannes Kepler. Zur 300. Wiederkehr seines Todestages».
4. *18. Dezember 1930.* Vortrag von Prof. Dr. J. Niederer: «Ältere und neuere Ergebnisse der Meteoritenforschung» (mit Projektionen).

5. *7. Januar 1931.* Vortrag von Ing. Oberst v. Gugelberg in Maienfeld: «Neuere Anschauungen auf dem Gebiete des Weinbaues mit besonderer Berücksichtigung der bündnerischen Verhältnisse».
6. *28. Januar 1931.* Vortrag von Geometer Anton v. Sprecher: «Über die Entstehung der schweizerischen Landkarten».
7. *18. Februar 1931.* Vortrag von Dr. M. Blumenthal: «Probleme der Meerenge von Gibraltar» (mit Projektionen).
8. *4. März 1931.* Öffentlicher Filmvortrag von Ph. Vacano, Fliegerinstruktor, Oerlikon: «Im Flugzeug und auf der Erde kreuz und quer durch Bolivien».
9. *11. März 1931.* Vortrag von Prof. Dr. William Brunner von der Eidgen. Sternwarte in Zürich: «Entwicklung und Stand der Entfernungsforschung im Weltall» (mit Lichtbildern).
10. *29. April 1931.* Führung durch das neueingerichtete Lehrmuseum für Naturgeschichte durch den Museumsvorsteher Prof. Dr. Karl Hägler.
11. *2. Juni 1931.* Vortrag von Kreisförster W. Burkart und Dr. Th. Montigel: «Prähistorische Skelettfunde am Calanda» (mit Demonstrationen).

Die *Maikäferumfrage* wurde anfangs Mai 1931 wiederholt.

Mitgliedschaft.

Der Mitgliederbestand beträgt Juni 1931:

Ehrenmitglieder	13
Korrespondierende Mitglieder	8
Ordentliche Mitglieder:	
a) in Chur	79
b) im Kanton und auswärts	86
Total	186

Neu aufgenommen wurden im Berichtsjahre:

E. Campell, Forstverwalter, Zernez,
Janett Michel, Prof. Dr., Chur,
W. A. Rietmann, Journalist, Sihlrainstr. 14, Zürich,
Andr. Gadient, Dr., Nationalrat, Serneus,
J. Hatz-Olgiati, Bankkassier, Chur.

Ausgetreten oder nicht zu erreichen sind:

F. Buser, Arosa,
Ed. Handschin, Dr., Basel,
Ulr. Luzzi, Sekundarlehrer, Jenaz.
B. Hofmänner, Prof. Dr., La Chaux-de-Fonds.

Gestorben sind:

Arnold Gsell, Chur.
Mitglied seit 1919. † 10. Oktober 1930.

Arnold Gsell wurde am 24. November 1862 als jüngster Sohn des Buchhändlers Gsell von Chur geboren. Bis in die Kriegsjahre hinein war er als Kaufmann tätig in Berlin. 1919 begab er sich in den Ruhestand und ließ sich in Chur nieder. Seine Lieblingsbeschäftigung wurde nun das Studium naturwissenschaftlicher Werke und Zeitschriften; man begegnete dem liebenswürdigen kleinen Herrn häufig auf seinen Wanderungen in der näheren und weiteren Umgebung von Chur und freute sich über seine noch jugendliche Begeisterung für alles Schöne und Interessante in der Natur. Während mehrerer Jahre war er Rechnungsrevisor unserer Gesellschaft. Ein Schlaganfall hat ihn uns unerwartet am 10. Oktober 1930 entrissen. Wir bewahren ihm ein treues Angedenken.

Carl Coaz, Chur.
Mitglied seit 1900. † 7. März 1931.

Carl Anton Coaz wurde geboren in Chur am 5. August 1864 als jüngster Sohn des hochverdienten Oberforstinspektors Dr. h. c. Joh. Coaz (geb. 1822 in Antwerpen, † 1918 in Chur an den Folgen der Grippe; ein Nekrolog, verfaßt von Prof. Dr. C. Schröter in Zürich, ist in unserem Jahresbericht

1918/1919 erschienen. Dieser gibt auch Aufschluß über die Vorfahren der Familie Coaz). Neben zwei Brüdern und drei Schwestern verlebte Carl Coaz im elterlichen Hause an der Turnerwiese in Chur eine sonnige Kindheit. Er besuchte die Stadtschule und fand Freunde, die ihm bis an sein Lebensende treu blieben. Von seiner Mutter, Pauline geb. Lütscher von Haldenstein, die in Südfrankreich aufgewachsen war und eine feingebildete und kunstliebende Frau war, erbte er die Freude an der Musik und bildenden Kunst, von seinem Vater die Liebe zur Natur. Schon früh begann er sich ein Herbarium anzulegen. 1875 wurde der Vater als erster eidgenössischer Oberforstinspektor nach Bern berufen, und so kam Carl Coaz mit seinen Eltern und Geschwistern in die Bundeshauptstadt. Hier verlor er bald seine liebe Mutter, und es wird wohl dies der Grund dafür sein, daß er sich in Bern nur schwer einlebte. Er besuchte daselbst das städtische Gymnasium. Da er große Vorliebe für das Zeichnen hatte, so wollte er sich der Malerei widmen und wurde auch von seinem Lehrer dazu ermutigt. Aber sein Vater zeigte sich mit diesem Plane nicht einverstanden. Er wandte sich dann dem Forstfach zu und erwarb sich 1887 nach dem Studium am Eidgen. Polytechnikum in Zürich das Diplom. 1888—89 machte er seine Praxis in Couvet und Thusis und bestand 1890 sein Staatsexamen. Als Kreisförster ohne Kreis arbeitete er 1891 an einem Wirtschaftsplan von Samaden. Vom August 1891 bis 1897 war er für die eidgen. Landestopographie tätig. Er arbeitete an Spezialaufnahmen der Festungsgebiete am Gotthard und bei St. Maurice, an Revisionen und Nachträgen einiger Blätter des topographischen Atlas 1 : 25000 in den Kantonen Zürich, Bern und Neuenburg sowie an Neuaufnahmen der Blätter Speer und Vernier und andern Spezialarbeiten im Bureau der eidgen. topographischen Abteilung in Bern. Im Jahre 1897 wurde er als Adjunkt des Kantonsforstinspektorates und Kreisförster des 1. bündnerischen Forstkreises gewählt. Er war glücklich, wieder in Graubünden zu sein und arbeitete mit großer Freude als Forstmann für seinen Heimatkanton. Dabei war er schon damals ganz im Sinn und Geist des

Naturschutzes tätig. Im Jahre 1900 verheiratete sich Carl Coaz mit Irma Wassali von Chur. Der glücklichen Ehe entsprossen drei Kinder, ein Sohn und zwei Töchter. Seine ganze Liebe gehörte der Familie. Mit voller Hingabe widmete er sich der Erziehung seiner Kinder, und als schlimme Krankheiten seine Angehörigen heimsuchten, war seine aufopfernde Fürsorge unerschöpflich. Sein Mitfreuen verdoppelte die Freude der andern.

1910 tritt Carl Coaz von seinem Amte zurück, um sich mehr seinen Privatgeschäften — er war doch Seniorchef des altbekanntes Geschäftes Coaz-Wassali am Martinsplatz — zu widmen und um Zeit zu finden für die Mitarbeit bei verschiedenen ideellen und gemeinnützigen Bestrebungen. 20 Jahre waltete er als Präsident des Kunstvereins, und seiner Initiative und unermüdlichen Arbeit ist es zu einem guten Teil zu verdanken, daß nun die bildende Kunst in Graubünden in der Villa Planta vor einigen Jahren ein vornehmes Kunsthaus erhalten hat. Die Freude des Verstorbenen war groß, als dasselbe, zweckentsprechend ausgebaut, mit der neugeordneten Kunstsammlung der Öffentlichkeit übergeben werden konnte. Der Musik ist Coaz zeitlebens treu geblieben. So hat er seit seinem Eintritt in den Männerchor 1897 bis in seine letzten Tage im Chore eifrig mitgesungen. Sieben Jahre war er Präsident der Sektion Rätia S.A.C. und hat als solcher eine Chronik der Sektion geschrieben. Fast zwei Jahrzehnte war Carl Coaz tätiges Mitglied des Vorstandes der Anstalt Plankis. Für Nöte und Leiden aller Art hatte er stets tiefes Mitfühlen, und wenige gingen ungetröstet von ihm.

In unsere «Naturforschende Gesellschaft Graubündens» trat Carl Coaz im Jahre 1900 ein. Für alle Zweige der Naturwissenschaften, namentlich aber für die Botanik hatte er stets das größte Interesse. In den Sitzungen fehlte er selten. Auf seinen botanischen Exkursionen, die er zur eigenen großen Freude machte, sammelte er sich das Material zu einem wertvollen Herbarium, das er aufs sorgfältigste pflegte und ordnete. In verdankenswerter Weise ist dasselbe von seinen Hinterbliebenen unserem Museum geschenkt worden.

Als Dr. Jos. Braun-Blanquet sein großes wissenschaftliches Werk: «Schedae ad floram raeticam exsiccatam» in Angriff nahm, stellte sich Coaz als Mitarbeiter freudig zur Verfügung und gehörte in der Folge auch zu den eifrigsten Sammlern des großen Materiales. Ab 1915 verfaßte er regelmäßig die Naturchronik für unseren Jahresbericht. Mit viel Geschick hat er es verstanden, in einem knappen Bericht das Wesentlichste über den Witterungsverlauf und die Naturereignisse eines Jahres festzuhalten. Auch für die «Bündn. Monatsblätter» hat er während fünf Jahren die Naturchronik geschrieben. Nach dem Tode von Prof. Dr. Chr. Tarnuzzer trat Carl Coaz 1925 in den Vorstand unserer Gesellschaft ein und übernahm den Vorsitz in der bündnerischen Naturschutzkommission. Er war auch der richtige Mann dazu dank seiner gründlichen Kenntnis unseres Kantons, dank seiner großen naturwissenschaftlichen Bildung und namentlich auch dank seines gewinnenden Wesens im Umgang mit Menschen. In zwei Sitzungen unserer Gesellschaft, am 16. März 1927 und 27. November 1929 hielt er längere Referate, in welchen er über die Tätigkeit der Kommission Bericht erstattete. Die Naturschutzbewegung in Graubünden verdankt der Initiative von Coaz recht erfreuliche Erfolge. 1929 wurde auf seine Anregung hin von der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens eine Sammlung für einen «Tarnuzzergedenkstein» und einen «Tarnuzzerfonds» durchgeführt. Die Zinsen des letzteren sind für den Naturschutz bestimmt.

Alle, die mit Carl Coaz in nähere Berührung kamen, haben in ihm einen Menschen mit gütigem, liebevollem Charakter gefunden. Sie haben an ihm seine hohe Bildung, sein reifes Urteil, sein Verständnis für Kunst, seine Liebe zur Natur geschätzt. Seine Arbeit hat er im stillen getan. Es war nicht seine Art, mit seiner Tätigkeit sich Lorbeeren für den eigenen Namen zu erwerben. Seine Arbeit galt der Sache; gern hat er seine Dienste andern gewidmet und ihnen den Weg geebnet. Publiziert hat er nicht viel. Zwei größere Arbeiten sind unvollendet geblieben. Die eine behandelt die wildwachsenden Holzarten im Schanfigg und in Arosa.

Als er vernahm, daß Dr. G. Berger eine ähnliche Arbeit: «Assoziationsstudien in der Waldstufe des Schanfigg» herausgeben wollte, ließ er sie liegen. Als dann aber die Arbeit Bergers in bedeutend kleinerem Rahmen gehalten war, wollte er seine eigene Arbeit später in anderer Form doch noch vollenden. Sodann wollte er zusammen mit seiner Frau ein Werkchen herausgeben über die Churer Obstzucht. 38 farbige Tafeln dazu (in Pastellstift) hatte er schon gezeichnet. Hoffentlich bietet sich bald Gelegenheit, diese gut gelungenen, naturgetreuen Abbildungen der in Chur gepflanzten Obstsorten wenigstens in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zu zeigen.

Unerwartet hat der unerbittliche Tod Carl Coaz, als er allein zu Hause an seinem Schreibtisch arbeitete, am 7. März 1931 durch einen Herzschlag hinweggerafft, ein herber Schlag für seine Angehörigen.

Alle, die den Verstorbenen kannten, werden ihn in ehrendem und dankbarem Andenken behalten. Seine reiche, uneigennützige Arbeit wird noch lange Früchte tragen.

Veröffentlichungen von Carl Coaz:

1899 Arve und Lärche.

1903 Kataster- und Waldvermessungen im Kanton Graubünden. Bern, Zeitschrift des Vereins Schweiz. Konkordatsgeometer. Jahrg. I, Heft 6/7.

1905 Zusammen mit F. Jecklin: Geschichtliches über das Kataster- und Vermessungswesen im Gebiete der Stadt Chur. Chur, Sprecher und Valèr.

1914—1918 Bündn. Chronik und Naturchronik. Chur, Bündn. Monatsblatt.

1915—1930 Naturchronik. Chur, Jahresberichte der Naturforsch. Gesellschaft Graubündens.

1916 Zusammen mit F. Jecklin: Das vorgeschichtliche Grabfeld von Darvela bei Truns. Zürich, Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde, N. F. Bd. 18, Heft 2.

1923 Zusammen mit F. Jecklin: Fund einer römischen Heizanlage im Welschdörfli Chur. Zürich, Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde, N. F. Bd. 25, Heft 2/3.

1923 Zusammen mit F. Jecklin: Das eisenzeitliche Grabfeld Darvela bei Truns. Grabungen im Jahre 1922. Zürich, Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde, N. F. Bd. 25, Heft 2/3.

1924 Zum 60jährigen Jubiläum der Sektion Rhätia S. A. C. Annalen, den Protokollen entnommen. Chur, Sprecher, Eggerling & Co.

1930 Zählung der in Graubünden horstenden Steinadler. Chur, Bündn. Monatsblatt.